

Verkehr | Versetzung und Neubau des Bahnhofs Fiesch eröffnet neue Perspektiven

«Terminal Goms» – ein Meilenstein für die gesamte Region

FIESCH | Ein Neubau des Bahnhofs Fiesch rund 400 Meter östlich des heutigen Standorts mit neuen Seilbahnverbindungen auf die Fiescheralp und allenfalls auch nach Bellwald ist grundsätzlich machbar.

FRANZ MAYR

Dies zeigt eine Studie, die das Planungsbüro Emch + Berger im Auftrag der Gemeinde Fiesch, der Verkehrspartner und der umliegenden Gemeinden erarbeitet hat. Auslöser waren die Pläne der Matterhorn Gotthard Bahn (MGBahn), den Fiescher Bahnhof ab 2017 für rund 16 Mio. Franken einer Totalsanierung zu unterziehen. Zur Verbesserung der Gesamtsituation rund um die heutige Bahnstation schlägt die MGBahn drei Varianten vor.

Vor diesem Hintergrund wollten die Gemeinden Fiesch, Fieschertal, Ernen, Binn und Bellwald sowie Bergbahnen und Transportunternehmungen der Region die Möglichkeiten für einen sogenannten Terminal Goms abklären lassen. Die ersten Ergebnisse sind der Urversammlung von Fiesch am Mittwochabend vorgestellt worden.

Neue Seilbahn im Alleingang nicht machbar

Eine Verschiebung des Bahnhofs ins Gebiet «Lehra» sei nur in Kombination mit einer neuen Seilbahnverbindung auf die Fiescheralp sinnvoll und realisierbar, gibt Bernhard Schwestermann zu bedenken. Die Luftseilbahn Fiesch-Eggishorn AG (LFE) könne aber einen Seilbahn-Neubau aus heutiger Sicht nicht alleine bewältigen, so der Fiescher Gemeindepräsident, der auch im LFE-Verwaltungsrat sitzt. Schwestermann tendiert deshalb auf eine Einbindung der LFE in die Aletsch Bahnen Management AG, «nach dem gleichen Modell wie die Aletsch Riederalp Bahnen AG (ARBAG)». Nur unter diesem Vorbehalt bestehe überhaupt die Chance auf eine Realisierung des Vorhabens. «Ohne



Zukunftsträchtig. So könnte die Verknüpfung der Verkehrsträger nach der Verschiebung des Fiescher Bahnhofs aussehen.

Die Talstation der Seilbahnen zur Fiescheralp und nach Bellwald käme direkt hinter dem Alters- und Pflegeheim St. Theodul zu stehen.

VISUALISIERUNG EMCH + BERGER

einen Zusammenschluss der Seilbahnen würde die MGBahn wie geplant den bestehenden Bahnhof sanieren», sagt Schwestermann.

Als regionales Projekt aufgleisen

Eine Verschiebung des Bahnhofs in Verbindung mit einer neuen Seilbahn auf die Fiescheralp bezeichnet der Gemeindepräsident als «Minimalvariante». Ideal wäre gemäss Schwestermann der gleichzeitige Bau einer Seilbahn nach Bellwald: «Ein «Terminal Goms» wäre ein Meilenstein für die gesamte Region.» Bellwald erhielte damit einen Anschluss ans Aletschgebiet, und ein regionales Projekt würde es erleichtern, weitere Partner mit ins Boot zu holen.

Auch hinsichtlich der Finanzierung habe ein regional abgestütztes Vorhaben bessere

Chancen, glaubt Bernhard Schwestermann. Er verweist dabei auf das Programm San Gottardo (PSG) 2020, von dem mangels konkreter Projekte im Wallis bislang vor allem die Kantone Uri und Graubünden profitiert hätten. So werde der Bund den Ausbau der Skigebiete Andermatt und Sedrun über das PSG 2020 mit insgesamt 50 Mio. Franken unterstützen.

Für Fiesch gehts um rund 20 Millionen

Ersten Kostenschätzungen zufolge würde der «Terminal Goms» bei einem Vollausbau etwa 60 Mio. Franken kosten. Ohne eine Seilbahn nach Bellwald blieben immer noch Kosten von schätzungsweise 45 Mio. Franken. «Die Gemeinde Fiesch und die LFE müssten zusammen rund 20 Mio. Franken aufbringen», rechnet Bernhard Schwestermann vor. Das sei

zwar ein schwerer Brocken, aber grundsätzlich machbar. Dabei setzt Schwestermann für die LFE allerdings einen ähnlichen Deal voraus, wie ihn die Riederalp Bahnen mit den Bettmeralp Bahnen vereinbart haben. Mit anderen Worten: Die Bettmeralp Bahnen müssten künftig auch Projekte der LFE mitfinanzieren. In seiner Berechnung hat der Präsident zudem die Kosten berücksichtigt, welche für die MGBahn bei einer Totalsanierung des Bahnhofs ohnehin anfallen würden.

Grundsatzentscheid bis Mitte Januar

An der Urversammlung hat das Vorhaben rege Diskussionen ausgelöst. Kritisch äusserten sich gemäss Bernhard Schwestermann vor allem Geschäftsleute, die ein legitimes Interesse an einem regen Touristenverkehr im Dorf haben und

Umsatzeinbussen befürchten. Die Mehrheit der Bevölkerung stehe den Plänen grundsätzlich positiv gegenüber und betrachte das Vorhaben als Investition in die Zukunft. Auch die touristischen Leistungsträger befürworteten das Grossprojekt. Die beteiligten Akteure wollen nun bis Mitte Januar



«Das Schneesportzentrum gäbe dem Dossier zusätzliche Dynamik»

Bernhard Schwestermann,
Gemeindepräsident Fiesch

2014 einen Grundsatzentscheid treffen. Fällt dieser positiv aus, wollen sie bis August 2014 eine Projektstudie ausarbeiten lassen. Dabei werden der favorisierte Bahnhofstandort sowie Kosten und Finanzierung noch im Detail geprüft und Varianten mit und ohne Bellwald studiert.

«Tüpfelchen auf dem i»

Mit Spannung wartet man in Fiesch auf den Entscheid des Bundes zum künftigen Standort des nationalen Schneesportzentrums. «Bis zum Jahresende will die Evaluationsgruppe ihre Empfehlung zuhanden der Bundesbehörden abgeben, Anfang 2014 wird entschieden», hält Gemeindepräsident Bernhard Schwestermann dazu fest.

Aufgrund der idealen Voraussetzungen ist er nach wie vor optimistisch. Die Kandidatur erfülle alle Anforderungen des Bundesamts für Sport. Ein nationales Schneesportzentrum lasse sich in Fiesch in kurzer Zeit und kostengünstig realisieren. Sollte man den Zuschlag erhalten, wäre das für Schwestermann «das Tüpfelchen auf dem i» – auch im Hinblick auf das Bahnhof-Projekt: «Das gäbe dem Dossier eine zusätzliche Dynamik.»

ANZEIGE



Nathalie Furrer
Hörgeräteakustik-Meisterin
mit eid. FA

Damit Sie Sprache wieder klar verstehen nimmt sich Nathalie Furrer gerne Zeit für Sie. Qualität & Beratung zahlen sich aus!

Jetzt
2 Päckli
Batterien zum
Preis von einem!

Gültig bis 31.01.2014

NEUROTH

Besser hören · Besser leben